

Übernimmt Stadt den Rathaus-Anbau?

Von F.A. Heinen, 08.10.10, 10:39h, aktualisiert 08.10.10, 10:41h

Die Verhandlungen mit dem Kreis, was mit dessen Außenstelle passieren wird, laufen. Durch einen Abriss kann Raum für Parkplätze entstehen. Wegen der finanziellen Lage der Stadt ist Eile geboten.

Stadt Schleiden und Kreis reden darüber, was aus dem Kreishaus am Schleidener Rathaus werden soll. (Bild: Heinen)
SCHLEIDEN - Kreis- und Stadtverwaltung diskutieren derzeit darüber, ob die Stadt Schleiden den als Außenstelle des Kreises genutzten Anbau ans historische Rathaus übernehmen kann. Landrat Günter Rosenke bestätigte immerhin, dass man das Thema „interkommunale Zusammenarbeit“ ernst nehmen und über alles Mögliche rede. Er denke dabei auch über das Kreishaus in Schleiden nach. Aber darüber sei vorerst Stillschweigen vereinbart.

Auch Bürgermeister Ralf Hergarten gab sich gestern ausgesprochen wortkarg. Bevor heute die Fraktionsvorsitzenden informiert würden, könne er dazu nichts sagen. Die Fraktionschefs der bunten Regierungskoalition sind offenbar schon in Grundzügen über die Verhandlungen informiert. Man sehe aber noch erheblichen Diskussionsbedarf, sagte Rolf Hörnchen (FDP).

Seit Jahren will sich der Kreis von nicht mehr benötigten Immobilien trennen. Die meisten wurden durch den Anbau ans Kreishaus verzichtbar. Allerdings erwies sich der Bau in Schleiden als schwierig zu vermarkten. Unter anderem, weil er räumlich mit dem Rathaus verzahnt ist. Die reinen Unterhaltungskosten sollen zwischen 60.000 und 70.000 Euro im Jahr liegen.

Auch die Stadt hätte wohl keinen Bedarf dafür. Allerdings besteht seit vielen Jahren erheblicher Parkplatzmangel am Rathaus. Viele müssen daher auf einen der Parkplätze in der unterhalb gelegenen Poensgenstraße ausweichen und zu Fuß den Berg hoch stiefeln, auch ältere Menschen. Es wäre ausgesprochen hilfreich, wenn unmittelbar am Rathaus endlich ausreichende Parkmöglichkeiten geschaffen werden könnten. Zudem würde die Stadt das Sagen bekommen für den ihrem historischen Rathaus vorgelagerten Bereich. Auch dem „Verkäufer“ Kreis ist klar, dass die Stadt für den Anbau selbst nicht die geringste Verwendung hat. Am Ende bliebe folglich nur der Abriss übrig.

Hinzu kommt ein weiteres Problem. Die Stadt ist derartig defizitär, dass die mit der Umstellung auf das kaufmännische Rechnungswesen vor wenigen Jahren ausgewiesene Rücklage in Kürze verzehrt sein dürfte. Danach landet die Stadt wieder im Nothaushalt, der Kauf des Kreishauses selbst zum Grundstückspreis wäre nicht möglich. Daher, so heißt es, dränge der Kreis zu einer schnellen Lösung noch in diesem Jahr.

Um der Stadt den Schritt schmackhaft zu machen, soll im Gegenzug die Zusage erteilt werden, dass die Zulassungsstelle für Kraftfahrzeuge in der Stadt Schleiden für weitere 15 Jahre erhalten bleibe. Es sei leicht möglich, die Zulassungsstelle ins Rathaus zu verlagern. Zudem könne die Stadt dann endlich auch einmal einen barrierefreien Zugang zu den Obergeschossen des Rathauses herstellen.

Der Stadtverordnete Rolf Hörnchen räumte auf Anfrage ein, dass die Koalition „arge Bauchschmerzen“ bei den Absichten habe. Faktisch würde die Stadt, die sich ansonsten von möglichst vielen Immobilien trenne, damit ja schon wieder eine nicht benötigte Immobilie hinzu kaufen. Hörnchen: Wie will man das den Bürgern erklären?“ Allerdings habe die Diskussion gerade erst begonnen. Man strebe einen Gesprächstermin beim Landrat an, möglichst in der kommenden Woche.

Hörnchen favorisierte die Lösung, die Kfz-Zulassungsstelle ins Rathaus zu verlagern, danach könne der Kreis das Gebäude abreißen. Dann könne man durchaus über den Ankauf eines Teils des frei gewordenen Grundstücks sprechen. Alles andere sei „haushaltstechnisch nicht zu verantworten“.